

„Auch das habe ich nicht selbst erfunden.“

Lesung aus der Dornesslerin von Walter Züst im Löwen zu Rehetobel

Überraschend zahlreiches Publikum folgte der Einladung der Lesegesellschaft Dorf zur Lesung mit Walter Züst an diesem wunderschönen Winterabend (Freitag 23.11.01). Nach einem kurzen historischen Überblick skizzierte Walter Züst auf eindrückliche und einfühlsame Weise die Stationen des Lebens der Agatha Roner, die als Heilerin vielen Leuten hilft, dann aber Opfer wird von rechthaberischen und machtbesessenen Männern aus Kirche und Staat. Traurige oder dramatische Sequenzen wechselten, unterbrochen von Ergänzungen des Autors, mit humorvollen, lustigen. Die Geburt der Agatha im Wald, Ihre Zeit als Mägdlein in der Hellmühle, dann der schwere letzte Gang mit ihrem geliebten Galli, der im Rhein ertrunken war oder der Gügeler des Zauberers Bänziger am Herren, der Agatha durch ein Hahnenlos zur erneuten Heirat riet, der Exkrementenbohrer des Medicus Rattenhuber und die Beschreibung eines Nacktentanzes unter jungen Leuten mögen als Beispiele genügen. Walter Züst betonte immer wieder, dass viele der erwähnten Szenen des Buches, so auch dieser Nacktentanz, auf tatsächlichen Begebenheiten in der Region beruhen. Dieser Nacktentanz ist der Beginn des letzten Lebensabschnittes der Agatha, sie wird vom Landweibel abgeholt, aus dem Haus gezerrt und an vielen Leuten vorbei, denen sie einst geholfen hatte, von der Dornesslerin nach Trogen geführt, verhört, zu Tode gefoltert und als Hexe verbrannt.

Nach angeregter Diskussion im Plenum wurde an Tischen weitererzählt, gefragt, sinniert und zusammen mit Walter Züst das Gehörte verarbeitet.

Lesegesellschaft Dorf
Emanuel Hörler